



Gestalten

Kurzbeschreibung allgemein:

Die Kamera ist auf einen Tisch gerichtet, an welchem drei Mädchen sitzen und mit verschiedenen Materialien gestalten. Am Anfang richten sie sich ein. Sie platzieren eine Unterlage, nehmen Schere, je einen Eierkarton und Klebestreifen und erhalten von der Lehrerin kleine Federn aus einem grossen Sack. Im Laufe der Filmsequenzen nehmen die Mädchen in unregelmässigen Abständen neues Material wie Kartonröhren, Papier und Stoff dazu. Dieses finden sie im Gestell neben dem Tisch. Alle scheinen hauptsächlich eine ganze Vogel—bzw. eine Hühnerfamilie (Bibis) zu gestalten. Das Gestell ist zugleich eine Trennwand und lässt einen eingeschränkten Blick auf das dahinterliegende Geschehen zu. Hinter dem Gestell steht ein weiterer Tisch, an welchem Kinder sitzen und vermutlich ebenfalls gestalterisch tätig sind. Es ist nicht immer einfach, die fokussierten drei Mädchen zu verstehen, da überall drum herum viel gesprochen wird. Die Gespräche am Tisch gehen im Gesamtgeräuschpegel oft unter. Da die Kamera das freie Spiel immer aus der gleichen Distanz aufnimmt, lässt sich oft nur mutmassen, an was im Detail gestaltet wird.

Beschreibung der Spielsituation

Womit?

Eierkarton, Karton, Papier, Filz, Klebestreifen, Weissleim, Schere, Farbstifte, Filzstifte, Federn, Schablonen, Kartonröhren, Trinkhalme, Papierstreifen, Becher u.a.

Sozialform? Wie lange? Insgesamt gestalten die drei Mädchen 75 Minuten lang am selben Tisch. Obwohl nicht immer zu verstehen ist, was sie zusammen sprechen, wird deutlich, dass sie einander beeinflussen. Sie geben sich gegenseitig Tipps, wie sich technische Probleme lösen lassen, delegieren einander gewisse Arbeiten und inspirieren sich gegenseitig in Bezug auf das Aussehen des zu gestaltenden Objektes. Sie erzählen einander, was sie gerade tun und legen ihre Tiere (Bibis) ab und zu in einer Gruppe zusammen. Es könnte ein Konsens unter den drei Mädchen darüber bestehen, dass alle zu einer grossen Federvieh-Familie beitragen. Darauf hin deutet, dass ein Mädchen sagt: „Aui wo fertig si, chöme da häre“. Dasselbe Mädchen sagt: „ Das isch dr Grösch, das isch dr Vater“.

Was tun die Kinder?

Während der **Sequenz** holt ein Mädchen ein fertig gestaltetes Produkt bestehend aus einem Stück Eierkarton und eingesteckten Federn. Von wo sie dieses wohl hat? Was ist es? Wer hat es gemacht? Ist es ein „Bibi“? Dieses Objekt scheint eine Inspirationsquelle für die drei Mädchen zu sein. Die Kinder erproben und erkunden verschiedene Materialien und schauen, wie diese sich schneiden, verbinden, bekleben und bezeichnen lassen. Zum Beispiel macht ein Mädchen ein Loch mit einem Bleistift, um eine Feder hineinzustecken. Ein Mädchen will eine Kartonröhre zerschneiden. Diese ist definitiv zu hart für die Schere. Die Tätigkeit wird zugunsten von etwas anderem aufgegeben. Ein Stück Stoff lässt sich besser schneiden. Eine geordnete oder strukturierte Materialauswahl ist nicht ersichtlich. Viele Materialien nehmen die Mädchen aus dem Gestell hinter ihnen. Dieses enthält verschiedene Behältnisse.

2. Sequenz (kein Ausschnitt im Video): In der zweiten Filmsequenz gestalten die Mädchen mit Elan weiter an ihren Vögeln. Es werden noch mehr Federn organisiert, Löcher in Karton gebohrt, um die Federn einstecken zu können. Aus dem Stoff werden Figuren geschnitten und danach bezeichnet. Stoff wird mit Klebeband auf Eierkarton geklebt, Augen werden aufgezeichnet. Aus Papier werden ausserdem Hefter zusammen geklebt. Die leeren Seiten werden u.a. mit Hilfe von Schablonen gestaltet.

In der 3. Sequenz holt ein Mädchen gemusterte Papierstreifen aus dem Gestell, klebt diese zu einem Bündel zusammen und befestigt dieses auf einer zugeschnittenen Eierkarton-Form. Danach spielt sie kurz damit; sie führt den Vogel durch die Luft und imitiert Fluggeräusche. Ein Mädchen erkundet eine Vogelfeder eingehend indem sie diese genau anschaut und dann damit über ihr Gesicht streicht. Ein Mädchen holt zwei Plastikbecher und klebt diese Öffnung auf Öffnung passgenau aufeinander.

4. Sequenz: Gegen Schluss des Freispiels klebt ein Mädchen vier Becher zusammen. Aus einem orangen Papier schneidet sie zuerst einen Streifen ab. Diesen hält sie über den Becher und schneidet kleine Stücke ab, welche direkt in den Becher fallen. Das wird das Futter für die Hühner.

Fokus

Kurze Beschreibung: besondere Qualität der Situation, warum kann das Spiel gelingen

- **Motivation:** Die Motivation könnte hier in der Vielfalt und in der freien Wahl des Materials zur Gestaltung von etwas Eigenem liegen. Die Kinder werden dadurch zu eigenständigem Denken angeregt. Auch scheinen sich die Mädchen gut zu verstehen. Sie motivieren sich gegenseitig und können vielleicht auch deshalb längere Zeit bei der Sache bleiben.
- **Natürliche Differenzierung:** Die Differenzierung ist gegeben durch die offene Aufgabe. Die Mädchen sind frei in der Gestaltung ihrer Produkte und üben und vertiefen je nach individuellen Voraussetzungen und Interessen ihre handwerklichen Fertigkeiten und bildnerischen Ausdrucksfähigkeiten.
- **Spiel- und Lernbegleitung:** Die Lehrerin hält sich zurück. Sie greift nie in das Geschehen ein. Allenfalls organisiert sie zusätzlich benötigtes Material.
- **Reflektion:** Die Mädchen regen sich gegenseitig zum Nachdenken während des Prozesses an. Sie kommentieren und geben sich Tipps. Sie schauen, wie es die anderen machen, und sie nutzen dies, um selber weiter zu kommen.

Lehrplanbezug

Entwicklungsorientierte Zugänge

Wahrnehmung (2)

Aufmerksam sein und genau beobachten: Welche Eigenschaften haben die Materialien? Wie können Materialien verbunden werden? Wie machen es die anderen?

Fantasie und Kreativität (6)

Wie kann ein inneres Bild (Vorstellung) mit den vorliegenden Materialien umgesetzt werden? Welche Darstellungsmöglichkeiten gibt es dafür? Welche Materialien und Formen inspirieren zu neuen Gestaltungen?

Eigenständigkeit und soziales Handeln (9)

Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten erhalten: Wie kann selbstständig eine Lösung gefunden werden für die Gestaltung?

Aber auch: Können Tipps von anderen (z.B. zu einem technischen oder gestalterischen Problem) in das eigene Denken und Handeln einbezogen werden?

Überfachliche Kompetenzen

Personale Kompetenzen

Die Mädchen lernen konzentriert und ausdauernd zu arbeiten.

Soziale Kompetenzen

Das Potential der Gruppe wird zum Beispiel bei technischen Problemen genutzt. Wer kann da helfen? Einerseits sind es kleinere Einzelarbeiten, welche die Kinder selbstständig gestalten. Andererseits scheinen diese einzelnen „Bibis“ Teil einer Gruppe zu werden. Alle Kinder beteiligen sich an einem grösseren Ganzen.

Methodische Kompetenzen

Die Mädchen lernen fachspezifische Begriffe zu gebrauchen, z.B. in Bezug auf Materialien und Werkzeuge. Sie lernen, sich kreative Lösungen auszudenken und Umsetzungsschritte zu planen.

Verbindung zum fachlichen Lernen

Deutsch

D.3.A: Sprechen. Grundfertigkeiten

1. Die Schülerinnen und Schüler können ihre Sprechmotorik, Artikulation, Stimmführung angemessen nutzen. Sie können ihren produktiven Wortschatz und Satzmuster aktivieren, um angemessen flüssig zu sprechen.

D.3.C: Sprechen: Dialogisches Sprechen

1. Die Schülerinnen und Schüler können sich aktiv an einem Dialog beteiligen

Mathematik

Form und Raum

C 2 a – Die Schülerinnen und Schüler können mit der Schere Streifen ... schneiden ...

Größen, Funktionen, Daten und Zufall

A 1 a – Die Schülerinnen und Schüler können Gegenstände und Situationen mit lang/kurz ... beschreiben.

NMG

Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen:

Betrachten, beobachten, erkennen, explorieren, vergleichen, erklären, mitteilen, präsentieren, entwickeln, umsetzen u.a.

NMG 2: Tiere, Pflanzen und Lebensräume erkunden und erhalten (als mögliche Erweiterung)

NMG 2.1 Die Schülerinnen und Schüler können bildhaft darstellen und erläutern, welche Pflanzen und Tiere in selber erkundeten Lebensräumen vorkommen.

NMG 10: Gemeinschaft und Gesellschaft - Zusammenleben gestalten und sich engagieren

NMG 10.1 Die Schülerinnen und Schüler können Erfahrungen von Zusammenleben beschreiben und Möglichkeiten für gelungenes Zusammenleben formulieren (z.B. Rücksicht nehmen, miteinander feiern).

Gestalten, Bildnerisches Gestalten und textiles und technisches Gestalten

Wahrnehmung und Kommunikation

BG.1.A.1 Vorstellungen aufbauen und weiterentwickeln

Die Schülerinnen und Schüler können bildhaft anschauliche Vorstellungen aufgrund von Erinnerungen und Wünschen assoziativ aufbauen (z.B. Fantasiegestalten) und davon erzählen

Prozesse und Produkte

BG.2.C.1 Modellieren, Bauen, Konstruieren

Die Schülerinnen und Schüler können durch Verbinden, Schichten und Zusammenfügen bauen

BG.2.D.1 Plastische, konstruktive Materialien

... können Recyclingmaterial, Klebeband, Papier, Stoff plastisch erproben und für eine räumliche Darstellung einsetzen

BG.2.D.1 Werkzeuge

... können den Gebrauch der eigenen Hände als Werkzeuge erproben

Wahrnehmung und Kommunikation

TTG.1.B.1

Die Schülerinnen und Schüler können über eigene Prozessschritte sprechen und diese mit Vorgehensweisen anderer vergleichen

Prozesse und Produkte

TTG.2.A.1

Die Schülerinnen und Schüler können ihre Aufmerksamkeit auf ein Thema richten, Ideen sammeln und ordnen

TTG.2.A.2

... können Materialien und Objekte spielerisch und forschend erkunden und eigene Produktideen entwickeln

TTG.2.D.1

... können Verfahren angeleitet üben (schneiden, reißen, lochen, kleben)

Für diese Freispielsequenz ergeben sich keine direkten Bezüge zu Kompetenzen in den Fachbereichen **Musik** und **Bewegung und Sport**

Anregungen und Anreicherungen aus verschiedenen Perspektiven

Gestalten

Eine Vielfalt an Materialien kann von Bedeutung sein. Bestimmte Materialien wecken durch ihre Form an sich Assoziationen und können von den Kindern je nach Vorstellung für ganz unterschiedliche Bildlösungen genutzt werden. Unterstützt kann dies dadurch werden, dass die Materialien in Behältnissen geordnet und übersichtlich angeboten werden. Jederzeit kann auf Entsprechendes unkompliziert zugegriffen werden. Dabei kann es sinnvoll sein, wenn sich die Kinder auch beim vorgängigen Sammeln und beim folgenden Ordnen der Materialien beteiligen. Verschiedene Materialien und Werkzeuge zum Kleben, Verbinden und Schneiden werden zur Verfügung gestellt. Fertigkeiten, die vor allem die technischen Aspekte wie Festmachen, Zusammenfügen, Verbinden betreffen, können in einer vorgängigen gemeinsamen geführten Sequenz gezeigt und erprobt werden.

Deutsch

Die geordneten Materialien und Werkzeuge (siehe oben: Gestalten) können weiter auf ihre Merkmale untersucht werden. Mit der Frage „Wie ist es?“ kann die Beschaffenheit beschrieben werden: hart – weich, rau – glatt, eckig – rund, etc. Adjektive lassen sich gut über das jeweilige Gegenteil definieren. Die Gegenstände können in einem Säckchen versteckt und ertastet werden. Erst in einer zweiten Runde wird gefragt „Was ist es?“

Nun bekommen die Dinge einen Namen: der Eierkarton, die Feder, die Schere, der Leim, etc. Einzahl- und Mehrzahlformen können erprobt werden. Die Nomen wiederum stehen in Zusammenhang mit dem Gebrauch der Verben: Schere –schneiden, Leim – leimen, etc. Komplexere, zusammengesetzte Verbformen werden während der Einführung der technischen Aspekte (siehe oben) bewusst eingesetzt: festmachen, zusammenfügen, verbinden. Der so erarbeitete (Fach-)Wortschatz wird beim Gestalten immer wieder wiederholt.

Interessierte Kinder schreiben Schilder für die Sammlung der Materialien und Werkzeuge. In dieser Ausrichtung kann die Freispielsequenz im sprachlichen Bereich durch angeleitete und freie Sequenzen erweitert und angereichert werden. Dabei können insbesondere auch folgende Kompetenzen in den Fokus genommen werden:

D.4.B: Schreiben. Schreibprodukte

1. Die Schülerinnen und Schüler kennen vielfältige Textmuster und können sie entsprechend ihrem Schreibziel in Bezug auf Struktur, Inhalt, Sprache und Form für die eigene Textproduktion nutzen.

D.5.D: Sprache(n) im Fokus. Grammatikbegriffe

1. Die Schülerinnen und Schüler können Grammatikbegriffe für die Analyse von Sprachstrukturen anwenden.

>> können erste Erfahrungen mit den drei Hauptwortarten Nomen, Verb, Adjektiv sammeln.

Mathematik

Zusätzlich zu den bestehenden Materialien könnten selbstgemachte Stempel und lange Papierstreifen die Kinder zum Muster Stempeln anregen. Faltanleitungen und Faltpapiere könnten zum Falten und zum Herstellen von Scherenschnitten anregen.